

Handelsbedeutung Südamerikas. Die Eröffnung der südamerikanischen Länder für den Verkehr und fremden Unternehmungsgeist bedeutet die folgenreichste Erweiterung, die das 19. Jahrhundert dem Handel gebracht hat. Es ist kein zweiter Markt von gleicher Bedeutung für den Absatz europäischer Erzeugnisse und den Bezug von Kolonialwaren und Rohmaterialien erschlossen worden. Die Handelsbewegung von Südamerika übertrifft die von Britisch-Ostindien und die vereinigte von Japan und China rund um je eine Milliarde Mark. Der Löwenanteil an dem sich ergebenden neuen Gewinn ist freilich den Engländern zugefallen.

Südamerika und das Deutsche Reich.

Zwischen Südamerika und dem Deutschen Reiche bestehen sehr lebhaftes Handelsbeziehungen. So hat die Einfuhr aus Südamerika nach dem Deutschen Reiche den Betrag von etwa 600 Millionen Mark erreicht und auch die deutsche Ausfuhr dorthin bezieht sich auf reichlich $\frac{1}{2}$ Milliarde Mark. In einer größeren Zahl südamerikanischer Staaten sind ferner die deutschen Kapitals- und Handelsinteressen sehr ansehnlich, ganz besonders in Chile, Uruguay, Argentinien und Brasilien. Allerdings stehen in diesen Staaten die deutschen Geschäftshäuser nicht immer der Zahl nach obenan, wohl aber hinsichtlich ihrer Handelsbedeutung.

In Brasilien sind rein deutsche Handelshäuser mit etwa 500 Mill. Mark tätig. Sie haben am Gummigroßhandel von Para, am Tabakgeschäft von Bahia und am Kaffee-Export von Rio und Santos starken Anteil. Unser Gesamthandel mit Brasilien bleibt nur wenig hinter $\frac{1}{2}$ Milliarde M. zurück.

In Argentinien sind an 700—800 Mill. Mark deutschen Kapitals angelegt und unser Gesamthandel mit Argentinien hat $\frac{1}{2}$ Milliarde M. bereits überschritten. Hauptsächlich Wolle, Weizen und Häute gehen nach Deutschland, während wir dorthin Industrieerzeugnisse entsenden. Fast die Hälfte des gesamten deutschen Handels mit Südamerika entfällt auf dieses Land. Die Deutschen (etwa 20 000) leben hier teils als Farmer teils als Handwerker und Geschäftsleute. Auf dem Gebiete elektrischer Anlagen nimmt die Deutsch-Uberseeische Elektrizitätsgesellschaft eine beherrschende Stelle ein. Auch die meisten der großen Schlächtereien am Uruguay und La Plata sind in deutschem Besitz.

Im ganzen mittleren und südlichen Chile bilden die Deutschen als Kolonisatoren, Grundbesitzer und Träger des Gewerbeses das einflussreichste Element. Auch die chilenische Armee ist nach deutschem Vorbild umgestaltet und als Lehrer an Hochschulen und Lyzeen, als Ingenieure und Ärzte nehmen Deutsche den ersten Platz ein. Bedeutende Kapitalien aus Deutschland sind in den Salpeterfeldern Chiles angelegt. — In Bolivia liegt der Großhandel zumeist in deutschen Händen. Auch in Kolumbien, Ecuador und Peru arbeitet viel deutsches Kapital teils in Handelsunternehmungen teils in Pflanzungen und Minen. Die Deutschen sind dort hochangesehen und befinden sich zumeist in behaglichen Verhältnissen. Ebenso waren die Deutschen in Venezuela bis zu dem Streite der deutschen Regierung mit diesem Staate die geachtetsten Fremden im Lande und das deutsche Element ist im Großhandel tonangebend gewesen. Ebenfalls deutschem Kapital und deutscher Ausdauer dankt hier die 185 km lange Bahn von Caracas nach Valencia ihre Entstehung. Im ganzen waren bereits 1897 in Südamerika an 2 Milliarden Mark deutscher Kapitalien angelegt.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung weisen auch die nach Südamerika verkehrenden deutschen Dampferlinien auf; der deutsche Schiffsverkehr wird dortselbst nur noch vom englischen übertroffen. Jedensfalls bietet Südamerika der Befähigung deutschen Fleißes trotz des immer ernstlicher hervortretenden Wettbewerbes der Plantees noch ein